

Objektale Abbildungen bei äußeren Ecken

1. Als als innere Ecken eines Systems (vgl. Toth 2012a), die entweder durch das System selbst bzw. seine Teilsysteme vorgegeben sind, oder aber durch in diese eingebettete Objekte erzeugt werden, sind äußere Ecken insofern "statischer" als innere, als weder die Umgebung noch Objekte sie erzeugen können, da es sich z.B. bei Bauten ja um Belegungen systemischer Leerformen, d.h. also Teilmengen von Umgebungen, handelt (vgl. Toth 2012b). Ferner können aus naheliegenden Gründen Teilsysteme keine äußeren Ecken bilden, in Frage kommen höchstens bestimmte Adsysteme (Vor-, Anbauten). Somit bleibt für äußere Ecken nur die Möglichkeit der Variation des Systems selbst.

2.1. Tote Ecken



Sennheimerstr. 24, 4054 Basel

2.2. Leere Ecken



Markgräflerstraße/Hammerstraße, 4057 Basel

2.3. Adsystemische Vorbauten



Universitätstraße/Sonneggstraße, 8006 Zürich

2.4. Adaptation von Teilsystemen



Badenerstraße/Körnerstraße, 8003 Zürich

2.5. Adaptation des ganzen Systems



Rest. Gambrinus, Langstr. 103, 8004 Zürich



Voltastrasse/Vogesenplatz, 4056 Basel

2.6. Adaptation und Streckung des ganzen Systems



Hallwylstr. 22, 8004 Zürich

2.7. Übereck-Adaptationen



Ehem. Kino Urban, Ecke Theaterstraße/St. Urbangasse, 8001 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Objektale Abbildungen auf innere Ecken. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Systemformen und Belegungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

23.11.2012